

Warum mit der Aussaat von Winterweizen noch warten?

von N.U. Agrar GmbH (/news/authors/?id=39)

Samstag, 25. September 2021



Foto: picture alliance / Jens Niering

[Artikel anhören](#)

02:43

Die Aussaat von Weizen in einen warmen Boden ist riskant. Die Gefahr von Infektionen ist groß.

Die Bodentemperaturen in Saattiefe liegen in Westdeutschland noch über 16 °C, und in Süd- und Mitteldeutschland über 14 °C. In Nord- (Ost-) Deutschland und in den Mittelgebirgslagen bei 12 °C. Die Aussaat des Weizens in den warmen Boden (Bodentemperaturen über 18 °C) ist mit Risiken behaftet: Das ist auf den meisten Standorten in diesem Jahr nicht mehr der Fall. So dass aus ertragsphysiologischer Sicht mit der Weizenaussaat auf den meisten Standorten begonnen werden kann, wenn sie nicht schon in Gang ist.

Welche Risiken hat die Aussaat des Weizens in den zu warmen Boden?

Schwarzbeinigkeit und Rhizoctonia traten in diesem Jahr auch im Getreide nach Blattfrüchten häufiger auf. Die Gefahr der Infektion der Wurzeln im warmen, trockenen Boden mit Schwarzbeinigkeit (*Gaeumannomyces graminis*) und der Halmbasis mit *Rhizoctonia graminis* ist besonders hoch, wenn die Bodentemperaturen über 12 °C liegen.

Auch das Risiko der Übertragung von Verzweigungsvirosen ist bei höheren Temperaturen größer. Angrenzendes Ausfallgetreide oder benachbarter Mais dienen als Grüne Brücke, in der sich Blattläuse mit Viren beladen. Nützlinge können einen geringen Befall noch in Schach halten. Trotzdem ist eine Kontrolle der auflaufenden Bestände ratsam, wenn in der Nachbarschaft das Ausfallgetreide eingearbeitet bzw. Gras oder Mais gehäckselt werden, aus denen Blattläuse aufgescheucht werden.

Insektizide mit dem nötigen Abstand

Treten Zwergzikaden auf benachbarten Grünlandflächen im größeren Umfang auf, ist ein Insektizideinsatz auf den ersten 100 m neben möglichen Infektionsquellen (Grünland, Böschungen) ab dem 2-Blattstadium als Vorsichtsmaßnahme angebracht, um die Ausbreitung des Weizenverzweigungsvirus durch Zikaden über den Schlag zu unterbinden.

Feinwurzeln bilden sich aus

Im warmen Boden wachsen die Wurzeln schnell in die Tiefe, in kühlere Bodenschichten, und bilden weniger Feinwurzeln aus. Daraus resultiert eine geringe Cytokinin-Produktion, die zu einer geringen Trieb- und Ährenausbildung führen kann. So können werden trotz früher Saat oft nicht genügend Triebe gebildet. Das ist vor allem dann der Fall, wenn die Aussaat in zu lockeren Boden erfolgt. Abhilfe erfolgt durch Anwalzen der Bestände (bei trockenem Boden) bzw. durch eine Manganblattdüngung ab dem 4-Blattstadium, die sich bei hohen pH-Werten positiv auf die Bestandesdichte auswirkt.